

Pflege:

Mäuse markieren ihre Umgebung und haben einen entsprechend starken Eigengeruch. Futter- und Trinkwassergefäße sowie Kot- und Urinecken müssen täglich, das Gehege und die Einrichtung mindestens einmal wöchentlich gründlich gereinigt und ggf. desinfiziert werden. Dabei wird auch die Einstreu erneuert. Da sich Mäuse stark über den Geruchssinn orientieren, kann nach der Reinigung ein kleiner Teil der alten Einstreu in den Käfig zurückgegeben werden. Der allgemeine Gesundheitszustand der Mäuse muss täglich, das Gewicht möglichst wöchentlich kontrolliert werden. Häufige Krankheitsanzeichen sind Gewichtsverlust, verändertes Fress- und Trinkverhalten, Haut- und Fellveränderungen, Schnupfensymptome, „rote Tränen“, Apathie sowie Durchfall. Bei Auffälligkeiten muss der Tierarzt hinzugezogen werden.

Eingewöhnung und Umgang:

Mäuse sind sehr neugierige, aufgeweckte Tiere und werden recht schnell zahm, wenn man sich täglich mit ihnen beschäftigt. Dennoch benötigen sie zur Eingewöhnung in den ersten Tagen in ihrer neuen Umgebung viel Ruhe. Danach kann der Halter über Leckerbissen Kontakt zu den Tieren aufnehmen und ihr Vertrauen gewinnen. Ein kontrollierter Freilauf auf einem „Mäusetisch“ ist dann bei zahmen Exemplaren möglich. Hierzu wird der Tisch durch das Anbringen einer erhöhten Kante absturzsicher gemacht und mit einer Vielzahl an Spiel- und Versteckmöglichkeiten für die Mäuse interessant gestaltet.

Mäuse lassen sich aufnehmen, indem man mit beiden Händen eine Höhle bildet. Für aggressive Tiere empfiehlt sich zum Fang ein kleiner Transportbehälter. Am Schwanz sollten die Tiere weder festgehalten noch hochgehoben werden. Für Kinder sind Mäuse aufgrund ihrer geringen Größe und ihrer Schnelligkeit erst ab etwa 10 Jahren unter Anleitung der Eltern geeignet.



(Jürgen Hirt)

Besonderheiten:

Manche Spezialzüchtungen sind aus Tierschutzsicht sehr bedenklich. „Nacktmäuse“ und „Tanzmäuse“ zählen zu den Qualzuchten. „Locken“- oder „Angoramäuse“ haben gewellte Tastaare und Wimpern, können sich nicht normal orientieren und sind krankheitsanfällig. Mäuse mit gelblicher und rötlicher Fellfärbung neigen häufig zur Fettleibigkeit. Albinos sind sehr lichtempfindlich.

Erstausstattung:

- Infoblatt - Farbmaus
- Großer Gitterkäfig
- Versteckmöglichkeiten (Häuschen, Röhren etc.)
- Futternapf u. Wassernapf/Trinkflasche
- Nagematerial (Naturäste, Karton, Nagestein etc.)
- Klettermöglichkeiten
- Einstreu
- Sandbad
- Mäusefutter
- Reinigungs-/ Desinfektionsmittel für den Käfig
- Literatur über Farbmäuse
-
-

Die vorliegenden Informationsblätter ersetzen nicht die Fachliteratur! Weitere Informationen und Fachbücher erhalten Sie bei Ihrem Zoofachhändler.

Unterstützen Sie die wichtige Arbeit des BNA im Tier- und Artenschutz mit einer Mitgliedschaft !

© Alle Rechte vorbehalten:
Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA)

www.bna-ev.de



Unterstützt von:

Landesbeauftragte für Tierschutz Baden-Württemberg

Bundestierärztekammer

Informationsblatt gemäß §21 Tierschutzgesetz
Farbmaus

Titelbild umseitig: (Jürgen Hirt)

MEGA ZOO
FÜR TIERE DAS GRÖSSTE.

„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast“ (A. de Saint-Exupéry)

Die Verantwortung für das Leben und Wohlbefinden des Tieres ist auch der Leitgedanke des Tierschutzgesetzes. Der Halter muss für eine angemessene Ernährung und Pflege, verhaltensgerechte Unterbringung sowie artgemäße Bewegung sorgen. (§2 Tierschutzgesetz)

Ansprechpartner für alle Fragen des Gesundheitsschutzes und der Heilbehandlung sind die Tierärztinnen und Tierärzte.

Die Stammform der beliebten Farbmaus ist die Hausmaus (*Mus musculus*). Farbmäuse werden in vielen Farben und Fellvarianten gezüchtet.

Größe:

Ca. 7 bis 9 cm

Lebenserwartung:

1,5 bis 3 Jahre

Geschlechtsunterschiede:

Der Abstand zwischen Geschlechtsöffnung und After ist bei der männlichen Farbmaus deutlich größer als beim Weibchen. Bei geschlechtsreifen, unkastrierten Männchen sind die Hoden gut zu erkennen.

Aktivität:

Kurze Aktivitätsphasen rund um die Uhr.

Klima:

18 bis 26 °C. Farbmäuse reagieren besonders empfindlich auf hohe Temperaturen und plötzliche Temperaturschwankungen sowie zu hohe Luftfeuchtigkeit.

Verhaltensgerechte Unterbringung:

Farbmäuse sind **sehr gesellig** und dürfen daher **niemals einzeln** gehalten werden. Neben der Haltung im Harem (ein kastriertes Männchen mit mehreren Weibchen) harmonieren auch reine Weibchengruppen. Männchengruppen sind aufgrund des starken Geruchs und der Gefahr von Rangordnungskämpfen meist ungeeignet. Die Integration neuer Tiere in eine bestehende Gruppe gestaltet sich teilweise schwierig. Für eine kleine Gruppe von 4 bis 5 Farbmäusen eignet sich ein Gitterkäfig ab 80 x 50 x 80 cm (Länge x Breite x Höhe), der an einer möglichst ruhigen Stelle ohne Zugluft und direkte Sonneneinstrahlung stehen sollte. Eine erhöhte Aufstellung des Käfigs erleichtert die Beschäftigung mit den Mäusen und schützt sie vor anderen Haustieren. Aquarien oder Terrarien sind nicht geeignet, da die Tiere sehr empfindlich auf schlechte Belüftung und entstehende Schadgase (Ammoniak) reagieren. Die Einstreuhöhe sollte mindestens 10 cm betragen.

Geeignet ist staubarme Kleintierstreu, die mit Heu und Stroh vermischt werden kann. Die Einrichtung muss für die kletterfreudigen Tiere dreidimensional gestaltet sein und die ganze Höhe des Käfigs einbeziehen. Hierfür eignen sich erhöhte Ebenen, Leitern, Kletterstangen, Schaukeln und vielfältige Versteckmöglichkeiten (Häuschen, Röhren). Als weitere Beschäftigungs- und Nagematerialien können Naturäste, Papierrollen, unbedrucktes Papier und Karton Verwendung finden. Auch ein halbseitig geschlossenes, tierschutzgerechtes Laufrad mit mind. 20 cm Durchmesser und ein Sandbad werden gerne genutzt. Abwechslung ist für die intelligenten Tiere extrem wichtig! Um den Erkundungstrieb der kleinen Nager zufrieden zu stellen, empfiehlt es sich, die Grundeinrichtung des Käfigs gleich zu belassen, Einrichtungsgegenstände (Kartons, Hängematten, Röhren etc.) aber immer wieder auszutauschen.

Zellstoff oder Heu nehmen die Mäuse gerne für den Nestbau an. Futter- und Wassergefäße können auf einer erhöhten Ebene standsicher angeboten werden. Schwere Einrichtungsgegenstände sollten, sicher vor Untergraben, direkt auf der Bodenplatte aufgestellt werden. Laufräder mit offener Spro-

senlaufläche, zu kleine oder achsseitig nicht geschlossene Laufräder sowie geschlossene (Plastik-) Käfige und durchsichtige Plastikröhren ohne ausreichende Belüftung gelten als tierschutzwidrig.

Ernährung:

Farbmäuse sind Gemischtkostler. In der Natur fressen sie hauptsächlich Sämereien, Getreide, Gemüse, Früchte und Insekten. Als Hauptfutter sollte entsprechend täglich eine körnerreiche Trockenfuttermischung gegeben werden. Ihren Eiweißbedarf können die Mäuse durch Gabe kleiner Mengen getrockneter Insekten, Katzentrockenfutter, Milchprodukte oder hartgekochtes Ei decken. Abwechslungsreiches Frischfutter (z.B. Gemüse, Obst, Wiesenkräuter) muss täglich angeboten werden. Sauberes Trinkwasser muss stets zur Verfügung stehen. Ölsaaten und Nüsse dürfen nur vereinzelt in sehr kleiner Menge gegeben werden. Zucker- und fetthaltige Leckerlis, wie Joghurtdrops, Nagergebäck und Ähnliches sind nicht zu empfehlen.



(Jürgen Hirt)